

# Volks- & Anzeigebblatt

Das Volks- und Anzeigebblatt erscheint wöchent-  
lich 3 mal **Dienstag, Donnerstag** und  
**Samstag**, und kostet vierteljährlich bei der Re-  
daktion 90 Pf. durch die Post bezogen 1 Mk. 15 Pf.

für Stadt und Land.

Eintückungsgebühr für die 3spaltige Zeile  
oder deren Raum 6 Pf. Annoncen welche bis  
**Montag, Mittwoch** und **Freitag** Mit-  
tags eintreffen, finden Ausnahme.

Dreißigster Jahrgang.

Nro. 70.

Winnenden,

Samstag den 15. Juni 1878.

Revier Winnenden.

## Brennholz-Verkäufe.

Am **Montag** den 17. d. Mts. aus  
Buch, Abth. 1. Jungholz: eichenes Schäl-  
holz: 30 Rm. Prügel, 40 Rm. Reisprügel  
1 Loos Reifig, aus Brandhan: 6,230  
forchene Wellen; ferner  
wiederholt aus Abth. 1.  
Jungholz: 73 Rm.  
aspene Scheiter, Prü-  
gel und Anbruch, aus  
Abth. 2. u. 3. — 43 Rm. buchene, birchene  
und Nadelholzscheiter, Prügel und Anbruch,  
Zusammenkunft Morgens 9 Uhr oben im  
Brandhan beim Königsstein.



Am **Dienstag** den 18. d. Mts. aus  
Königsbrunn, Abth. 1. Untrenhan: 4540  
forchene Wellen; ferner wiederholt aus  
Abth. 2. 3. 4. — 1,700 dto., aus Abth.  
5 — 870 buchene Wellen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im  
Untrenhan, oben auf dem Königsweg bei  
der Kaisersbacher Straße.

Reichenberg, den 7. Juni 1878.

K. Forstamt  
Bechtner.

Winnenden.

## Fahrniß = Verkauf.

In der Verlassenschafts Sache der Doro-  
thea geb. Claf, gew. Ehefrau des Johan-  
nes Kamm, Zieglers hier kommt die  
vorhandene Fahrniß bestehend in:



Büchern, Frauen-  
kleidern, Betten,  
Leinwand, Küchen-  
geschirr, Schrein-  
werk, Faß- und Bandgeschirr, allerlei Haus-  
rath, Feld- und Handgeschirr, Früchten zc.  
am **Donnerstag** den 20. d. M.

Morgens 8 Uhr

im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf,  
wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 14. Juni 1878.

K. Amtsnotariat  
Dinkelacker.

Winnenden.

Ein freundliches Logis hat zu ver-  
mieten. Wer? sagt die Redaktion.

Brenningsweiler.

Gerichtsbezirks Waiblingen.

## Hofguts = Verkauf.

Das zur Gantmasse des Emil Schwind,  
Kaufmanns in Mannheim gehörige Hofgut  
Sonnenberg bestehend in:

einem 2stockigen Wohnhaus  
mit 2 gewölbten Kellern, Remise  
und Holzstall nebst Hofraithe,



Brd.-Verf.-Anschlag 10,980 M

einer 2stockigen Scheuer mit 2 Vieh-  
ställen, Dreschteme, Heuboden und Schwein-  
ställen, Brd.-Verf.-Anschl. 4,800 M

einem 1 stock. Keltergebäude mit ge-  
wölbtem Gährkeller, mit besonderer Einfahrt

Brd.-Verf.-Anschlag 700 M

4 Ar 47 □ Mtr. Gebäudeareal,

11 , 20 , , Hofraithe,

6 , 57 , , Weg,

3 Star. 74 Ar 6 □ Mtr. Acker,

3 , 34 , 4 , , Wiesen,

8 , 90 , , Gemüsegarten,

32 , 2 , , frühere Maul-

beerpflanzung, jetzt Garten und Weinberg,

4 Star. 50 Ar 33 □ Mtr. Weinberg,

50 , 86 , , Nadelholzwald,

47 , 85 , , Laubholzwald,

13 Star. 20 Ar 30 □ Mtr.

zusammen angeschlagen zu 61,920 M  
kommt am

**Montag** den 24. Juni l. J.

Morgens 10 Uhr

auf dem Rathhause in Brenningsweiler  
im öffentlichen Aufstreich einzeln oder im  
Ganzen zum Verkauf, wozu Liebhaber,  
Auswärtige mit Vermögenszeugnissen ver-  
sehen, eingeladen werden.

Dem Käufer ist Gelegenheit gegeben,  
das Gutsinventar, Keltergeschirr und Fässer  
ebenfalls zu erwerben.

Den 6. Juni 1878.

Im Auftrag des Gantgerichts  
Amts-Notar zu Winnenden  
Dinkelacker.

Neustadt.

2 Eimer rothen 1876er Wein  
hat zu verkaufen.

Johannes Gruber.

[Winnenden.]

## Liegenschafts - Verkauf.

In der Verlassenschafts Sache der Doro-  
thea geb. Claf, gew. Ehefrau des Johan-  
nes Kamm, Zieglers dahier kommt die  
vorhandene Liegenschaft, nemlich:

Gebäude:

Hs.No. 67. 34 qm. Wohnhaus  
20 , Scheuer (Stall)  
53 , Hofraum

1 a. 07 qm. Eine 2stock. Be-  
hausung mit angebautem Stall im untern  
Sack, neben dem Graben und David  
Müller, Schuhmacher.

Garten:

P.N. 48 u. 50 3 a. 72 qm. Gras- und  
Baumgarten im alten Graben, neben  
David Müller. Anschlag 1,600 M

Acker Belg Untenbinaus:

P.N. 2480. 25 a. 37 qm. im Breitlauch,  
neben Fischer von Leutenbach und Adam  
Hüber von dort. Anschl. 400 M

Acker Belg Mühlthor:

P.N. 3492. 10 a. 94 qm. in der Pfäze  
oder im Burgweg, neben Christian Kau-  
leder und David Lachenmaiers Wwe.  
von Höfen. Anschl. 350 M

P.N. 3482. 6 a. 73 qm.

, 3483. 6 , 49 ,

13 a. 22 qm. ebendasselbst,

neben Christian Klöpfer u. Jakob Schäfer.

Anschl. 375 M

Wiesen:

P.N. 4671. 5 a. 45 qm. im Kesselrain,  
neben sich selbst und David Hilt, Bauer.  
Anschl. 275 M

am **Donnerstag** den 20. d. Mts.

Abends 6 Uhr

im Hause des Gottlieb Schmalzried,  
Guths hier zum Verkauf, wozu Lieb-  
haber eingeladen werden.

Den 14. Juni 1878.

K. Amts-Notariat  
Dinkelacker.

Winnenden.

Der erste Band „Schillers Werke“ ist  
bei mir entlehnt worden, und wird der  
jetzige Besitzer freundlichst ersucht, wieder  
zurückzugeben.

Ferd. Heinrich, Bäcker.

## Winnenden. Kochherde.

Nach neuester von mir selbst verbesserter Konstruktion in allen Größen von 20 Mark an, für Privathaushaltungen, größere Dekonomen und Wirthschaften, mit Bügel- und Wascheinrichtung sowie mit Obstdörren, versehen mit Coaks, Steinkohlen oder Holzfeuerung.

Dieselben übertreffen in practischer Einrichtung, Reinlichkeit, sowie Brennumaterial-Ersparniß alle andern, es wird für dieselben volle Garantie geleistet. Diese Herde haben sich in kurzer Zeit rasch verbreitet und es liegen hierüber die besten Zeugnisse vor. Ich empfehle dieselben einem werthen Publikum angelegentlichst.

Carl Drück, Schlosserei und Herdgeschäft.

## Theater

in Winnenden im Gasthof zum Hirsch. Sonntag den 16. Juni 1878:

### Vorleske Vorstellung.

Nachmittags 3 Uhr. Kinder-Vorstellung.

### Der verwunschene Prinz

oder

der Schuster im Himmel.

Posse in 3 Akten von Plöb.

II. Vorstellung Abends 8 Uhr

### Die Räuber

Schauspiel in 5 Akten von Fr. Schiller.

Montag den 17. Juni. Letzte Vorstellung.

Zum Benefiz für Fr. Stern.

### Welcher ist der Bräutigam in Winnenden

oder

Die Braut von Leutenbach.

Kotalsposse in 4 Akten von einem Hiesigen.

H. Weinstötter.

Winnenden.

### Verpachtung.

Wegen zu geringem Erlös für den Abtritt-  
bänger im alten Schulhaus findet eine wieder-  
holte und letzte Verpachtung am **Donnerstag**  
den **20. ds. M.** Vorm. 11 Uhr auf hiesigem  
Rathhaus statt, wozu Pachtliebhaber eingeladen  
werden. Stiftungspflege.

Winnenden.

### Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster  
Theilnahme an dem schweren Kranken-  
lager und Hinscheiden mei-  
nes innigstgeliebten Gatten  
sowie für die überaus zahl-  
reiche Begleitung, nament-  
lich der Feuerwehr, und  
dem schönen Gesang der  
Liedertafel am Grabe sagt  
herzlichen Dank.



Die tieftrauernde Gattin:  
E. Kurz, geb. Obermüller.

Winnenden

Im Hause des **Albert Kallenberg**  
ist die Niederlage in allen Sorten  
**Kunstmehl und Futtermehl**  
besten Qualität von Herrn **Martin** in  
Neckargröningen zu treffen und wird Säcke  
und Pfundweise billigst abgegeben.

Winnenden.

Am Montag den 17. Juni Abends 8 Uhr

### Die Alten

bei Bäcker **C. Bahret.**

Leutenbach.

### Sente Samstag und Sonntag gebäckene Fische

(Barben)



nebst ausgezeichnetem  
**Lagerbier**

wozu freundlichst einladet.

**Wutschler, z. Adler.**

Brenningsweiler.

Da von bis Spätjahr meine Rosen in **80**  
Sorten in Blüthe sind, solade ich Rosenfreunde  
freundlichst ein.

Achtungsvoll

Fr. Börner, Gärtner.

Winnenden.

Wegen Lokalwechsel.

### Ausverkauf

### von Strohhüten

zum Fabrikpreis. **C. Mall Ww.**

Winnenden.

Unterzeichneter hat aus Auftrag einige Eimer  
Rost zu verkaufen.

Küfer **Erbring.**

Winnenden.

Es ist mir letzten Samstag ein bereits  
noch neuer Schubkarren abhanden  
gekommen; der jetzige Besitzer möchte ihn  
wieder an seinen Platz stellen oder werde  
ich ihn gerichtlich belangen.

G. Brönle.

Winnenden.

### Danksagung.

Für die herzliche Theilnahme bei  
dem Tode meiner geliebten  
Gattin



**Wilhelmine Fink**

(geb. Hauser), sowie für

die zahlreiche Begleitung  
zu ihrer letzten Ruhestätte  
sagen ihren innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Winnenden.

Etwa 1 Morgen Gras im Waiblinger-  
berg hat zu verkaufen.

Bäcker **Friedrichs Wittwe.**

Schrader'sche

**Weißes Lebensessenz** ist ein solch  
vortreffli-  
ches Hausmittel, das solche in keinem Hause fehlen sollte.  
Per Flasche 1 M. Apoth. Jul. Schrader, Feuerbach-Str. Stuttgart.

Ihre „weiße Lebensessenz“ war von ganz wunderbarem Erfolg  
und hier ich nun wieder ganz kurirt und kann wieder meinem Ge-  
schäfte nachgehen. Franz Kimmter.

Ich kann die Wirkung Ihrer Essenz nicht genug rühmen, und  
werde solche, wo ich nur kann, Magenleidenden empfehlen.  
Dahle. Joh. Emmendinger.

Senden Sie noch weitere 4 Flaschen Ihrer „weißen Lebens-  
essenz“, die mir die besten Dienste leistet.  
Rottenburg a. N. Weiß, Lehrers Witw.

Ihre „weiße Lebensessenz“ ist mir in Bezug auf mein Magenleiden  
sehr gut bekommen. Dachsenhausen. K. Waltschütz Oberle.

Depot in Winnenden beider Apotheken.

Winnenden.

### Schuhmacher-Gesuch.

2 ordentliche Arbeiter werden gesucht und be-  
kommen beständige Arbeit.

Fr. Roth Schuhmacherstr.

Winnenden.

4 1/2 Viertel Gras im Kleinfeldle verkauft.

Alt **David Klöpfer.**

Es **1200 fl.** auf Haus- und  
werden Güterversicherung von einem pünktlichen Zinszahler bis  
Jakobi aufzunehmen gesucht.

Näheres bei der Redaktion.

Birkmannsweiler.

In meinem Weinberg habe ich  
am vergangenen Donnerstag im  
offenen Felde die ersten blühenden Trauben  
gesehen.

Silberberger, z. Krone.

Für's Herz.

Gelobet sei der Herr,  
Mein Gott der ewig lebet,  
Den Alles lobt und preist,  
Was ist und lebt und webet.  
Gelobet sei der Herr,  
Des Name heilig heißt,  
Gott Vater, Gott der Sohn  
Und Gott der heilige Geist!

Die am 11. Juni ausgegebene Nummer 15 des Regierungsblatts für das Königreich Württemberg hat folgenden Inhalt: Verfügung der Departements der Justiz, des Innern und des Kriegswesens, betreffend die Einführung des preussischen Gesetzes über den Waffengebrauch des Militärs vom 20. März 1837 und der Verordnung zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und der dem Gesetze schuldigen Achtung vom 17. August 1835. Vom 27. Mai 1878.

Die am 13. Juni ausgegebene Nummer 16 des Regierungsblattes für das Königreich Württemberg enthält eine königliche Verordnung, betreffend die Bildung eines beratenden Ausschusses von Vertretern des Handels und der Gewerbe, sowie der Landwirtschaft bei der Generaldirektion der Verkehrsanstalten. Vom 4. Juni. 1878.

Mannheim, den 3. Juni 1878.

## Brief.

Auf! Deutsches Volk! und zeige Deinem Kaiser  
Wie er so lieb Dir ist, und werth!  
Der Großes Dir errungen und geschaffen,  
Mehr, als der kühnste Wunsch es je begehrt.

Nun liegt er da, von frevler Hand getroffen  
Der nie gekränkt je ein Menschenherz;  
Es beugt uns tief; es fließen bittre Thränen  
So groß die Lieb, so groß ist Aller Schmerz.

Doch gilt es nun, daß Augen sich erheben  
Zu jenen Bergen, da die Hülf' steht! Psl. 121. Vers 1, 2.  
Daß Knie' sich beugen vor dem Gnabenthron  
Des Volkes Händ' sich falten zum Gebet.

So wird der Herr uns wieder gnädig werden  
Und wieder zeigen uns sein Angesicht,  
Es wird genesen Kaiser Wilhelm,  
Denn Gott ist groß! und führt durch Nacht zum Licht.

## Telegramme.

**Winnenden von Stuttgart** Ankunft 13. Juni 8. 15. Vorm.

Seine Majestät der Kaiser und König haben auch heute bis zum Umschlag der Witterung bei geöffneter Balkonthüre im Lehnstuhl zugebracht, und den wohlthuenden Einfluß der frischen Luft Allerhöchst selbst hervorgehoben.

**Berlin, 12. Juni. 1878.**

Dr. v. Lauer. Dr. v. Langenbeck. Dr. Wilms.  
Ankunft 13. Juni. 1 Uhr Nachmittags.

Nach ununterbrochenem Schlaf während der Nacht, ist das Befinden Seiner Majestät des Kaisers und Königs durchaus befriedigend und der Kräftezustand wesentlich besser. Vorausichtlich wird heute ein zweites Bulletin nicht ausgegeben werden.

**Berlin, 13. Juni. 10 $\frac{1}{2}$  Uhr Vormittags.**

Dr. v. Lauer.

Ankunft 14. Juni 1 Uhr 50 M. Nachmittags.

Im Verlauf des gestrigen Tages war das Befinden, Sr. Majestät des Kaisers und Königs ein im Ganzen befriedigendes Allerhöchst derselbe war noch länger als vorgestern außer Bett, auch war der Appetit etwas besser. Durch einen sehr guten Schlaf in der vergangenen Nacht fühlt sich Seine Majestät ausgeruht. Der Heilungsvorgang der noch nicht vernarbten Wunden macht Fortschritte.

**Berlin, 14. Juni 1878. 10 $\frac{1}{2}$  Uhr Vormittags.**

gez. Dr. v. Lauer. Dr. v. Langenbeck. Dr. Wilms.

## Tagesneuigkeiten.

**Berlin, 12. Juni.** Der heutige Tag gilt bei den Kongreßmitgliedern vornehmlich den gegenseitigen Besuchen, Vorstellungen und Empfängen. Alle Kongreßbevollmächtigten wurden auf den Bahnhöfen bei ihrer Ankunft im Namen des Fürsten Bismarck begrüßt. Für die zeremonielle Behandlung der Kongreß-Botschafter (Ehrenwachen, offizielle Empfänge etc.) ist das Zeremoniell dem Vorbilde des Wiener Kongresses entlehnt. — Die türkischen Bevollmächtigten sind noch nicht eingetroffen, werden indeß bis zur Eröffnung des Kongresses erwartet; eventuell würde der hiesige türkische Botschafter allein der morgen erfolgenden definitiven Eröffnung beimohnen. Der Kongreß wählt seinen Präsidenten selbst; die Wahl Bismarcks steht außer Zweifel. Bei der Eröffnung wird Geheimhaltung proklamirt werden.

**Berlin, 12. Juni.** Unter den Kongreßvertretern herrscht die Ansicht vor, daß drei Wochen nicht ausreichend sein werden zur Erledi-

gung aller Fragen. In der morgigen ersten, formellen Fragen gewidmeten Sitzung werden Anträge auf Zulassung der kleinen Staaten erwartet.

Aus militärischen Kreisen gehen uns von authentischer Quelle folgende Nachrichten zu: Um vor einem etwaigen Handstreich sicher zu sein, ist seit einigen Tagen eine Wache von 20 Mann in das kaiserliche Palais verlegt worden. Es soll diese Maßregel mit Papieren in Verbindung stehen, die jüngst bei Verhaftungen in Beschlag genommen worden sind und die einen verruchten Plan intendiren. Eben so sind die Munitionsvorräthe aus den exponirten Plätzen, wie der Karlsgarten in der Hainhaide, der Artillerie-Schießplatz bei Tegel u. a. m. schleunigst abgeholt und den befestigteren Stellen niedergelegt worden. Endlich sollen auch bei der hiesigen Garnison verschiedene Fälle — wiewohl vereinzelt, — vorgekommen sein, wo die betreffenden Mannschaften sich aus Anlaß des jüngsten Attentats zu majestätsbeleidigenden Aeußerungen haben hinreißten lassen. So soll namentlich ein Gardeschütze schwer kompromittirt sein.

**Berlin, 13. Juni.** Der türkische Bevollmächtigte Karatheobory kommt heute Abend an. Seine Ankunft wurde, wie bereits gemeldet, durch Sturm verhindert.

**Wien, 12. Juni.** Die Mobilisirung der dalmatischen und siebenbürgischen Korps (d. h. sechs ganzer Divisionen) sowie die Besetzung von strategischen Punkten in den Südlarpathen wurde gestern angeordnet. Der Befehl zur Besetzung Antivari ist noch nicht gegeben, doch kreuzen österreichische Schiffe vor Antivari.

**Wesl, 12. Juni.** Die betreffenden Militärkommandanten haben heute Nacht telegraphisch die Ordre bekommen, Truppen marschbereit zu halten. Die Fogaser Garnison ist heute früh aufgebrochen, um den Grenzpaß zu besetzen.

**Sattaro, 12. Juni.** Der Fürst von Montenegro hat die Aufstellung einer Brigade als Observationskorps bei Simniza zwischen Farmaki und Leskopolje angeordnet. Dasselbe scheint ein Pressionsmittel für die zwischen der Türkei und Montenegro zur Ausgleichung der schwebenden Differenzen in Skutari eingeleiteten Verhandlungen zu sein. Im Falle des Scheiterns der Verhandlungen, was Angesichts der gereizten Verhältnisse zwischen den Montenegrinern und Türken wahrscheinlich ist, wird türkischerseits ein Offensivstoß des erwähnten Korps gegen Podgoritze besorgt.

**Konstantinopel, 12. Juni.** Die russischen Generalstabsoffiziere wählten einen 10 Kilometer von Adrianopel entfernten Platz behufs Errichtung eines Lagers für die kaiserliche Garde. Es tauchen auch sonst Anzeichen auf, daß die Russen in kurzer Zeit von San Stefano gegen Adrianopel sich zurückziehen beabsichtigen. Das russische Hauptquartier ertheilte den Auftrag, alle Vorräthe von San Stefano binnen 20 Tagen nach Eüle Burgas und Adrianopel zu schaffen. — Im Rhodopegebirge fanden neuerdings bei Stanimal und im Arbatthale, wohin die Russen einbrangen, Kämpfe zwischen letzteren und den Insurgenten statt. Die Insurgenten sollen sich erfolgreich behaupten und den Russen mehrere Kanonen abgenommen haben. Ein russischer Kordon bewacht die Straße von Tatarbazardschil und Sophia. — Der bulgarische Erzarch ist nach Philippopel zur Installation des Erzarchatsitzes abgereist.

**London, 12. Juni.** Die „Times“ befürchtet neue Schwierigkeiten wegen der fortgesetzten Weigerung der Türkei, Schumla zu räumen. Nach einer Meldung des „Standard“ soll Oesterreich beim Zusammentritt des Kongresses aufgefördert werden, Bosnien zu besetzen. — In Konstantinopel herrscht nach wie vor große Unruhe und soll man einer neuen Verschwörung gegen den Sultan auf die Spur gekommen sein.

## Verschiedenes.

**Winnenden, den 14. Juni.** So viel wir vernehmen, soll die letzte Theater-Vorstellung am Montag zum Benefiz der Fr. Stern gegeben werden, es wird doch hoffentlich die Direktion Fr. Apfel von einem Benefiz nicht ausschließen, da dieselbe noch von Ihren früheren wie auch jetzigen Leistungen von den hiesigen Theaterfreunden beehrt ist.

**Stuttgart, 12. Juni.** Gestern Nachmittag um 1 $\frac{1}{4}$  Uhr wurde auf dem Charlottenplatz ein 5jähriges Mädchen von einem Droschkenfahrer überfahren. Beide Räder giengen dem Kind über den Kopf, es erlitt jedoch nur einige leichte Verletzungen. Den Kutscher soll keine Schuld treffen.

**Stuttgart, 12. Juni.** Der, wie wir in unserer letzten Nummer berichtet, am Freitag Nachmittag beim Abladen von Salzsäure durch diese gefährliche Flüssigkeit schwer verletzte Kohlenhändler ist am Pfingstmontag Nachmittag im Katharinenhospital von seinen Leiden erlöst worden.

**Ellwangen, 12. Juni.** Gestern Abend wurde nach der „Jagstztg.“ auch hier ein Schüler des Obergymnasiums, der sich zu später Stunde

in einer hiesigen Wirthschaft zu unbedachtsamen Aeußerungen betreffs des Attentats gegen den Kaiser habe hinweisen lassen, von einem im Lokal anwesenden Gensdarmen verhaftet.

Am, 12. Juni. Heute Nachmittag 4 Uhr ging ein eine halbe Stunde anhaltendes Gewitter mit furchtbarem Hagelschlag in unserer Stadt nieder; in der Umgebung der Stadt ist Alles zusammengeschlagen, in der Stadt wurden enorm viele Scheiben zertrümmert. Der Schaden ist sehr bedeutend.

**Furchtbare Seefahrt.** Vor kurzem lief in den Hafen von New-York das Barkschiff „Duster“ ein, welches mit einer Ladung Kaffee die Fahrt von Penang in 109 Tagen zurückgelegt hatte. Das Schiff hatte eine überaus beschwerliche und gefahrvolle Reise gehabt, über welche der Kapitän, Boston, wie folgt berichtet: Wir passirten das Kap der guten Hoffnung am 20. Februar, St. Helena am 4. März und kreuzten den Aequator am 18. März. Am 11. Januar überreichten wir die Leiche des zweiten Offiziers Lewis aus Wales, der einem heftigen Fieber erlegen war, der Tiefs. Zur Zeit lag an derselben Krankheit, einem den Dünsten des grünen Kaffees entsprungenen Malariafieber, die gesammte Mannschaft darnieder und wurde nur gerettet, indem ich die Luken zunageln ließ und die Leute auf das Deck der Küche und der Kajüte beordnete. Am 3. Februar wurden wir zum ersten, am 8. Februar zum zweiten Mal von einem Wirbelwind erfaßt, wodurch der Rumpf leck, die Ragen gebrochen und die Segel zerrissen wurden. Das Schiff begann sich zu füllen und der im Raum treibende Kaffee verstopfte die Pumpen. Am 18. März kämpften wir einen Südoststurm im Golf durch. Am 5. April wurden wir abermals auf der Höhe von Bermuda von einem Sturm überfallen, der fünf Tage anhielt. Während der ganzen Zeit mußte die fieberkranke Mannschaft an den Pumpen arbeiten.

## Feuilleton.

### Aufopfernde Liebe.

Novelle von dem Vicomte d'Arincourt.

(Fortsetzung.)

„Wer hat dir Alles auseinandergesetzt?“ fragte Sigward bestürzt.

„Sie, die Du die Deine nennst. — Höre Kamerad, Du kennst meine Offenherzigkeit: ich werde Dir Nichts verhehlen, und wenn Du auch darüber zu Grunde gingest. So wisse denn, daß ich mit Dir in Konkurrenz treten will, und daß ich, um eher als Du die famosen zweihundert Species zu erwerben, arbeiten werde wie der Teufel. — Es ist schändlich, da ich dein Freund war...“

„Fort, Bube!“ rief Sigward nun aus. „Noch sind meine Kräfte nicht ganz dahin, und wenn ich nicht das Verbrechen selber scheute, so würde ich deren, ich fühle es, noch hinreichend finden, um — Dich zu ermorden.“

„Als Erik nun laut auslachte, da wollte Sigward wild auf ihn hinspringen; es trat aber der Grubenaufseher ein, und so mußte der Kampf unterbleiben.“

Erik leistete von da ab Wunderbares in seinen Arbeiten; das Schwerste war ihm nicht zu schwer, und er verdiente großes Geld. Sigward bekam ihn nicht ferner zu sehen, mußte es aber stets hören, wie seine Leistungen und was er damit verdiente, gepriesen wurden. Auch er strengte sich noch stärker als seither an, und bedurfte nur noch der Arbeit von drei oder vier Tagen, um seine zweihundert Species komplett zu haben. Da verließen ihn aber seine Kräfte. Er sank völlig erschöpft in einer der Vertiefungen seiner Grube zu Boden, und versank in einen lethargischen Schlummer. Da kam Elva zu ihm, und rief ihn bei seinem Namen. Er erwachte nicht; aber der schöne Bergmann von Kongsberg trat zu ihr.

„Wecht den armen Sigward nicht,“ sagte er mit einer mitleidvollen Stimme; „die Ruhe thut ihm so noth. Der Unglückliche ist fast entseelt dahingefunken; seht nur...“

„— O mein Gott! und dies meinetwegen,“ antwortete Elva kummervoll. „Er hatte mich so lieb!“

Als sie dann näher zu ihrem Verlobten herantrat, sah sie, wie all' seine Schönheit, seine Jugend verschwunden war; und als ihr Blick dann auf Erik fiel, da stellte sich der Kontrast zwischen Sigward und diesen grell heraus, Jener abgefallen und höhläugig wie ein Skelett, dieser kräftig, lebenslustig und blühend. Erik strahlte in all' dem Glanz des Frühlings, des Frohsinns, der Hoffnung und der Liebe. Seine großen schwarzen Augen blitzten wie Karfunkel unter den düsteren Wölbungen der Grube; er war in der That der Gott der Fabel: Thor, Odins schönster Sohn.

„Auch ich,“ begann dieser nun wieder, „habe, so wie er, Tag und Nacht gearbeitet, weit schwerer als er; aber, setzte er lächelnd hinzu, ich war Dem gewachsen, er nicht.“

„— Das Jahr ist beinahe verlaufen; glaubt Ihr, daß Sigward die erforderliche Summe beisammen hat?“ fragte Elva.

„Noch hat er sie nicht. Ich bin auch bald so weit, und dies, ohne darüber, wie er, meine Jugend, meine Kräfte eingebüßt zu haben; auch kann ich fortarbeiten.“

In diesem Augenblick erwachte Sigward wieder, und als er dann Erik, und Elva beisammen erblickte, da sprüheten seine Augen wieder in dem vor-maligen Feuer. Sich auf seine Fackel stützend, redete er die Letztere an:

„— Elva, sei offen gegen mich; sage, soll dies Dein letzter Besuch sein? ... bist Du gekommen, um von mir Abschied zu nehmen?“

„Ich habe solche Neben nicht verdient, Sigward,“ antwortete die junge Norwegerin ihm vorwurfsvoll.

„— So erinnerst Du Dich denn Deiner Zusage? ... Und Dein Vater, ist er auch Willens, sein Versprechen zu erfüllen?“

„Ach! mein Vater liegt im Sterben. Er hat durch seine Krankheit den Verstand verloren, und erinnert sich an Nichts mehr.“

„— Nun, binnen drei Tagen werde ich mich bei ihm einfinden; und obgleich man das Gerücht verbreitet hat, ich würde meiner Anstrengung erliegen, und umsonst gearbeitet haben, so werde ich Dir dennoch nächsten Samstag die bedungene Summe liefern und die Erfüllung deines Wortes verlangen.“

„Schon am Sonntag! ei, das wäre früh; aber der Tag ist gut gewählt; der Ruhetag unsers Herrn,“ bemerkte Erik spöttisch.

„— Wer heißt Dich d'rein sprechen?“ sagte Sigward da empört zu Erik, worauf dieser sogleich erwiderte:

„Dazu bedarf ich Niemandes Erlaubniß: ich spreche, wo und wann es mir gefällt.“

„— Nun, das wollen mir einmal untersuchen,“

„— noch vor Sonntag!“

„Sogleich.“

Die letzten Worte waren so gesprochen worden, daß Elva sie nicht gehört hatte. Sie war jedoch tief ergriffen, und während ihr Herz sie erbarmend zu dem armen Sigward hinzog, konnte sie ihren bezauberten Blick doch nicht von dem schönen Bergmanne abwenden.

„Rehre zurück nach Hause, Elva,“ sagte ihr Verlobter in ruhigem Tone zu ihr, „die Grubenluft könnte Dir schaden. Adieu bis Sonntag!“

Als Elva sich aber entfernt hatte, und Sigward sich mit seinem Nebenbuhler allein sah, da rief er diesem zu:

„Jetzt sprich, was hast Du mir zu sagen?“

„— Daß ich Elva liebe.“

„Das weiß ich. Und was weiter?“

„Daß sie für Dich nur noch Mitleid fühlt.“

„Underschämter!“

„Daß sie jetzt keinen Andern als mich liebt.“

„Das lügst Du! sie ist meine Braut.“

Und nun entspann sich ein wüthender Kampf. Er fand in einer ausgegebenen Grube, bei dem bleichen Scheine einer Fackel statt. Beide Ringer stießen keinen Schrei aus, und nicht von ihren Kameraden gehört zu werden; sie bedurften der Zeugen nicht. Aus dem düstern Schweigen um sie her ließen sich nur gedämpfte Vermüthungen, verhaltenes Stöhnen vernehmen; man hörte keine anderen Laute, als die ihrer ununterbrochenen Faustschläge. Es ist sicherlich schon Blut geflossen; aber niemand kann es sehen; es werden Flüche ausgestoßen, aber niemand kann sie hören, es sei denn der Geist der Finsterniß. Nur Satan konnte bei solchem Nachgedrückt, bei solchem Verlangen nach Mord den Vorstoß führen.

Aber die Kräfte waren ungleich; Erik hatte Sigward zu Boden geworfen, und kniete auf ihm.

„Tödt mich!“ schrie ihm der Ueberwundene zu; „mach' ein Ende darin!“

„— Daß ich ein Narr wäre!“ antwortete der Sieger; „man würde mich, als Mörder festnehmen, mir den Prozeß machen, und das würde meine Hochzeit verzögern.“

„Was willst Du denn?“

„— Dein Sonntagsvorhaben verzögern, und den Termin meiner Verheirathung beschleunigen.“

Mit diesen Worten hob Erik mit seinen herkulischen Armen den ganz erschöpften Sigward hoch vom Boden auf, und warf ihn von neuem nieder, so daß er an dem Felsen den Arm brach. Der Unglückliche war ohnmächtig.

(Fortsetzung folgt.)

Von der in diesen Spalten schon mehrfach erwähnten „Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens“ Jahrgang 1878 (Preis pro vierwöchentlichem Band von 258 bis 288 Seiten Taschenformat nur 50 Pfennig), liegen uns gegenwärtig der siebente und achte Band zur Besprechung vor. Wir können bei Durchsicht dieser Bände unser früheres anerkennendes Urtheil nur bestätigen, denn das vorliegende, einzig in seiner Art dastehende Unternehmen bietet für einen fast unglaublich billigen Preis den mannigfaltigsten, interessantesten Inhalt. Zum Beweise dessen lassen wir nachstehend das Inhaltsverzeichnis des siebenden Bandes folgen: „Verschwunden“, Roman von Ewald August König. — „Ahnungslos“, Kriminalgeschichte aus der feinen Welt. Von Karl Chop. — „Kostüm und Lurus im alten Frankreich“, von Aug. Scheibe. — „Die großen Betrügereien in New-York“, ein Bild aus dem gegenwärtigen Amerika von Eduard Braunfels. — „Masantello“, Lebensbild aus der italienischen Geschichte von Georg Hagen. — „Feste im himmlischen Reiche“, aus dem Volksleben des fernen Ostens. Von H. H. Discus. — „Ein besterter Hausfreund“, von W. Böcker. — Eine Reihe Miscellen schließt den Band. — Der Inhalt des achten Bandes ist ebenso reichhaltig und interessant.